

„...über die Zukunft sind wir eher Meister, wenn wir klug und gut sind.“ (Goethe)- Das „Alte Zöllnerviertel“ rüstet sich für die Zukunft: Energetisch, barrierefrei und integrativ will das Quartier künftig sein.

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept wurde im Oktober 2011 durch den Stadtrat als künftige Handlungsgrundlage bestätigt. Als Instrument nachhaltiger Stadtentwicklung stellt sich das Konzept den sich ändernden demografischen, sozialen und energetischen Anforderungen. Im November 2011 wurde zusätzlich das Klimaschutzkonzept „Strom, Wärme, Kälte“ verabschiedet. Auf der Basis erstmalig erhobener Erzeugungs- / Verbrauchswerte für das Weimarer Stadtgebiet wurden quartiersbezogene Ansätze zur Energieeinsparung und -gewinnung entwickelt. In beiden Konzepten wird die hohe Qualität Weimars in städtebaulicher, kulturhistorischer, baukultureller und denkmalpflegerischer Hinsicht betont.

Das Integrierte Quartierskonzept „Altes Zöllnerviertel“ soll die Zukunftsfähigkeit eines innerstädtischen Bereichs mit Mischstruktur sicherstellen. Neben den drei zentralen Themen Energieeffizienz, Integration und Barrierefreiheit sichert das Konzept die Erhaltung hochrangiger Denkmale und identitätsstiftender Bauten und die Weiterentwicklung unter städtebaulichen und baukulturellen Qualitätsansprüchen. An der Erarbeitung des Konzeptes wirkten Vereine, Interessenverbände, Stadtplanungs-, Hochbau- und Landschaftsplanungsbüros, Forschungseinrichtungen und Universitäten mit. Anschub, Steuerung und Moderation wurden maßgeblich durch die Max-Zöllner-Stiftung geleistet.

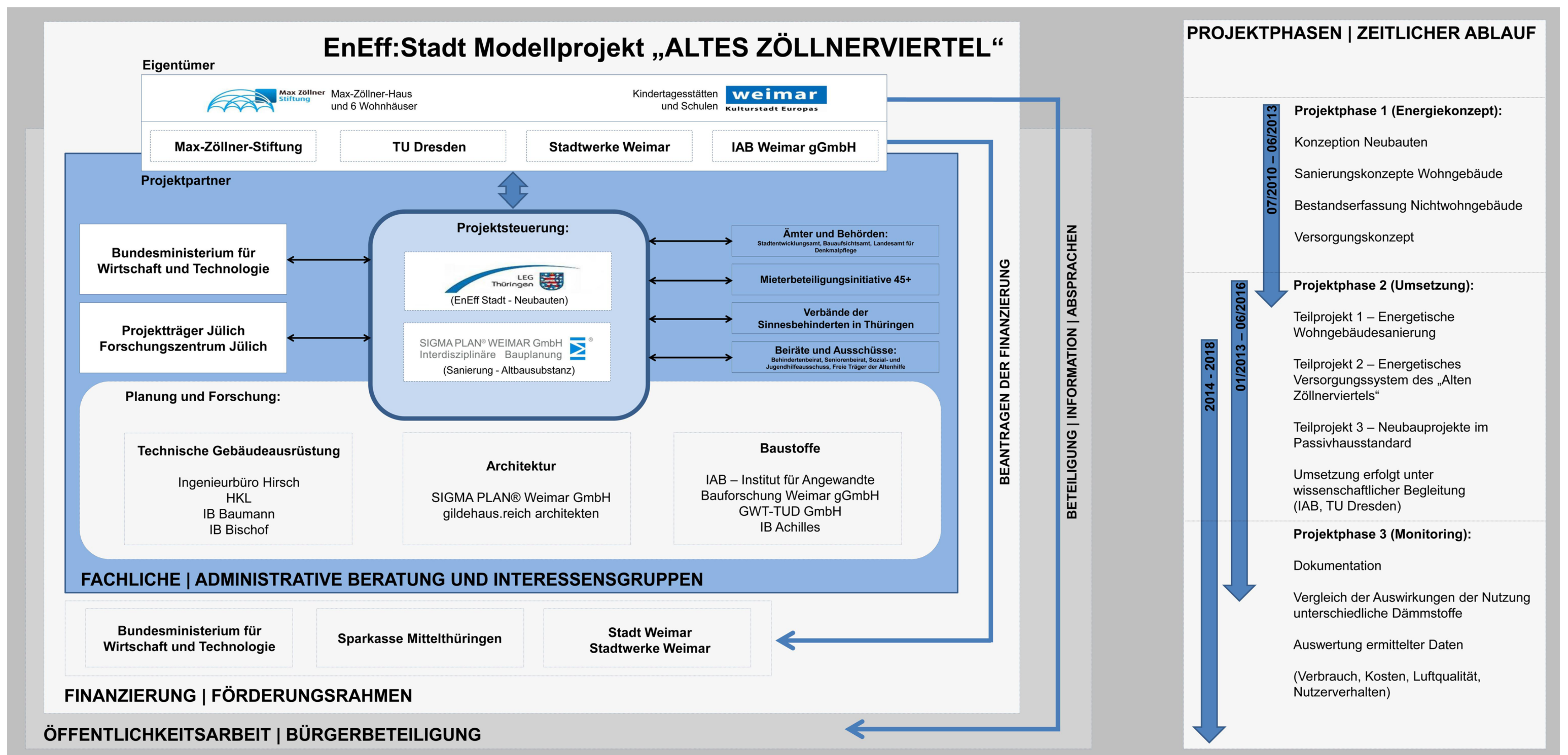
Das „Alte Zöllnerviertel“ soll unter Wahrung seiner überkommenen Struktur und Erschließung saniert werden. Baulücken sollen geschlossen, öffentliche und private Freiflächen kultiviert werden. Maßnahmen der Energieeffizienz, der Integration von Sinnesbehinderten und alten Menschen und der Barrierefreiheit stehen im Zentrum des Interesses. Ein energetisches Konzept schildert die Aspekte von Energieeinsparung, Energieoptimierung und Energiegewinnung. Es entwickelt Bewertungskriterien und Handlungsanleitungen zur Sanierung vergleichbarer Strukturen und wird in einer zweijährigen Monitoringphase überprüft. Vom Austausch von Bauteilen über die Verwendung unterschiedlichster Dämmmaterialien bis zum Einsatz erneuerbarer Energien reichen die Maßnahmen. Im „Alten Zöllnerviertel“ soll schließlich ein Versorgungssystem auf Niedertemperaturbasis mit hohem Anteil regenerativer Energien eingebracht werden, das Schulen, Kindergärten und Wohnbauten versorgt. Das Selbstverständnis des „Alten Zöllnerviertels“ ist seit 1990 durch integratives Arbeiten und Wohnen gekennzeichnet. Die vorhandenen Bildungseinrichtungen werden ergänzt und ausgebaut, in einem Mehrfamilienhaus steht ein Projekt für generationenübergreifendes, barrierefreies Wohnen vor seiner Verwirklichung. Das gesamte Viertel soll von den Gebäuden bis hin zu den Außenanlagen sukzessive barrierefrei umgestaltet werden.

Ziele des Konzeptes

1. Energetisches, integratives, barrierefreies Viertel
2. Wahrung von Baukultur- und Denkmalwerten
3. Modellcharakter und Wissenstransfer

Maßnahmen

1. Energetische Sanierung
2. Energieneutrale Neubauten
3. Aufbau eines Nahwärmenetzes
4. generationenübergreifendes, barrierefreies Wohnprojekt
5. Erhaltung / Stärkung Freiflächen



Projektbeteiligte und Projektphasen. Eigentümer, Planung, Forschung und Finanzierung gemeinsam Hand in Hand für ein gutes Gelingen des Projektes.

Projekttaublauf. Das Projekt ist in drei Phasen gegliedert: Konzeption, Umsetzung und Monitoring.

